IV. Notizen.

Die Erziehung hochwertigen Kiefern-Nutzholzes.

In unserer im Dezemberheft des Forstwissenschaftlichen Centralblattes von 1909 unter obiger Überschrift veröffentlichten Abhandlung ist bei Berechnung der durchschnittlich jährlichen und der laufend jährlichen Wertszunahme einer Kiefern-Betriebsklasse ein Versehen unterlaufen, das zwar in den von uns gezogenen Schlussfolgerungen keine Änderung bewirkt, das jedoch, um der Sache selbst willen, einer Berichtigung bedarf.

Um die durchschnittlich jährliche Wertszunahme einer normal bestockten Betriebsklasse zu ermitteln, darf der Normalvorratswert der Betriebsklasse nicht, wie geschehen, durch das Umtriebsalter dividiert werden, sondern er muß durch das „Alter der Reife“ — vergl. Seite 24 und 70 unserer „Methode der Tauschwerte“ (Berlin, Verlag von Julius Springer, 1888) — geteilt werden. Das „Alter der Reife“, d. h. dasjenige Holzbestandsalter, in welchem der Wert des Abtriebsertrags dieses „Holzbestands“ dem Normalvorratswert der „Betriebsklasse“ gleich steht, tritt für Kiefern I. Bonität — vergl. die von Dr. Schwappach veröffentlichte Geldertragstafel auf Seite 146 u. 147 seiner Schrift: „Die Kiefer“ (Neudamm, Verlag von J. Neumann, 1908) — bei Einhaltung 130 jährigen Umtriebs im 102ten Jahre, bei Einhaltung 140 jährigen Umtriebs im 110ten Jahre ein. Die durchschnittlich jährliche Wertszunahme der betreffenden Kiefern-Betriebsklasse I. Bonität beträgt daher für 130 jährigen Umtrieb $= \frac{6443,8}{102} =$

63,2 $\mathcal{M}$ und für 140 jährigen Umtrieb $= \frac{7059,7}{110} = 64,2 \mathcal{M}$. Die laufend jährliche

Wertszunahme der „Betriebsklasse“ bei dem Übergang vom 130 jährigen zum 140 jährigen Umtrieb, zu welchem nicht ein 10 jähriger Zeitraum, wie in unserer obigen Abhandlung versehenlich angenommen war, sondern — wie aus der Differenz zwischen den betreffenden „Altern der Reife“ hervorgeht — nur ein 8 jähriger Zeitraum erforderlich ist, beträgt $= \frac{7059,7 - 6443,8}{8} = \frac{615,9}{8} = 76,9 \mathcal{M}$. Die aus den Ziffern der Schwappach'schen

Geldertragstafel von uns gezogene Schlussfolgerung, daß in einer mit hohem Umtrieb behandelten Kiefern-Betriebsklasse I. Bonität die durchschnittlich jährliche Wertszunahme von der laufend jährlichen Wertszunahme, welche sich bei dem Übergang zu einer höheren Umtriebszeit ergibt, noch wesentlich überstiegen wird, bleibt daher unverändert. In gleicher Weise berechnet sich für Kiefern II. Bonität nach der Schwappach'schen Geldertragstafel die durchschnittlich jährliche Wertszunahme für eine mit 130 jährigem und bezw. mit 140 jährigem Umtrieb behandelte „Betriebsklasse“ zu $= 47,2 \mathcal{M}$ und bezw. $= 48,4 \mathcal{M}$, das „Alter der Reife“ zu $= 101$ und bezw. $= 108$ Jahren, sowie die laufend jährliche Wertszunahme bei dem Übergang von 130 jährigem zu 140 jährigem Umtrieb, zu welchem hier nur ein 7 jähriger Zeitraum erforderlich ist, zu $= 65,8 \mathcal{M}$, so daß auch hier die durchschnittlich jährliche von der laufend jährlichen Wertszunahme noch wesentlich überstiegen wird.

Darmstadt, im Januar 1910.

Frey, Geheimer Oberforstrat.